

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Menschenhaß und Reue

Kotzebue, August

Leipzig, [1874]

Szene X

[urn:nbn:de:bsz:31-85355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85355)

Zehnte Scene.

Die Gräfin. Der Major (von verschiedenen Seiten). Die Vorigen.

Gräfin. Was gibt's?

Major. Welch Geschrei?

Entalia. Ein Zufall, gnädige Gräfin; ich vermute, ein unbedeutender Zufall. Der Herr Graf ist dem Wasser zu nahe gekommen, und hat sich die Füße ein wenig naß gemacht.

Peter. Die Füße? ja proßt die Mahlzeit! er ist bis über den Kopf hinein geplumpt.

Gräfin. Barmherziger Gott!

Major. Ich eile —

Entalia. Bleiben Sie, Herr Major, beruhigen Sie sich, gnädige Frau! es sei geschehen, was da wolle, der Herr Graf ist zum mindestens gerettet. Nicht wahr, Musje Peter?

Peter. Meiner Sie, die Excellenz ist eben nicht todt, aber sie ist sehr naß.

Gräfin. Rede, junger Mensch, rede.

Major. Erzähle alles, was du weißt!

Peter. Von Anfang bis zu Ende?

Gräfin. Ja, ja, nur geschwind.

Peter. Nun, seh'n Sie nur, wir waren alle drei hier im Zimmer; ich, mein Papa und der Graf.

Entalia. Ich merke wohl, auf diese Art wird Monsieur Peter vor Abend mit seiner Erzählung nicht fertig. Kurz und gut, Sie waren hier im Zimmer, und begleiteten den Herrn Grafen hinaus —

Peter. Richtig.

Entalia. In den Park —

Peter. Richtig.

Entalia. Und da gingen Sie spazieren —

Peter. Ganz recht; ich glaube, Sie können hören.

Entalia. Nun, was trug sich ferner zu?

Peter. O Herr! wir gingen am Bache hinunter, und kamen an die chinesische Brücke, die mein Papa aus dem alten Hühnerstall zusammengeschlagen hat. Da ging nun der Herr Graf auf die Brücke, und da sagte er, es wäre recht fein und lieblich anzusehen, wie der Fluß sich durch den Busch schlängelte, und da lehnte er sich ein wenig auf

das Geländer; brach! brach das Geländer entzwei; plumps!
lag die Excellenz im Wasser.

Enlalla. Aber Sie zogen ihn doch gleich wieder heraus?

Peter. Ich nicht. —

Enlalla. Aber der Papa?

Peter. Der Papa auch nicht. —

Enlalla. Sie ließen ihn also liegen?

Peter. Wir ließen ihn liegen. Aber wir schrieten alle beide
aus Leibeskräften. Ich glaube, man hat es bis hinunter
in's Dorf hören können.

Enlalla. Und da eilten Leute herbei?

Peter. Der fremde Herr kam, der dort unten neben dem
alten Tobies wohnt, und immer kein Wort spricht. Das
ist ein Teufelskerl! Mit einem Sprung war er im Wasser!
da paßte er drin herum wie eine Ente, erwischte die Ex-
cellenz bei den Haaren, und schleppte sie glücklich an's Ufer.

Gräfin. Gott segne den fremden Mann!

Major. Wo bleiben sie denn alle?

Peter. Sie kommen die Allee heraus.

Enlalla. Auch der Fremde?

Peter. Meiner Sir! der lief davon. Der Herr Graf
wollte sich bei ihm bedanken, aber er war schon über alle
Berge.

Achte Scene.

Der Graf. Bittermann. Die Vorigen.

Gräfin (ihrem Gemahl entgegen, ihn in ihre Arme schließend). Ach,
mein Bester!

Graf. Drei Schritte vom Leibe! Sie sehen ja, daß ich
triefe.

Gräfin. Um Gottes willen! geschwind trockene Wäsche!

Graf. Nun ja, ja! Sein Sie ruhig; es hat keine Gefahr.
Ein alter Solbat ist wohl eher ein Vischen in der Schwemme
gewesen. Aber es hätte übel ablaufen können, wenn nicht
der großmüthige Fremde — Wer ist der Mann? wer kennt
ihn? Bittermann hat mir da allerlei verworrenes Zeug
vorgeschwätzt.

Enlalla. Man kann nicht klug aus ihm werden. Er
kam vor einigen Monaten in diese Gegend, und mietete